© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Uncus zu sehen glaubte, stimmt bei dem von mir untersuchten Exemplar auch der Uncus weitgehend mit *Ellopia* überein. Die Costalarme sind bei *castiliaria* nur kurze behaarte Stummel. Völlig verschieden ist aber, wie schon Wehrli erkannte, die Penisbildung. *Ellopia* weicht durch den ganz auffallend gegabelten Penis weit von fast allen mir bekannten europäischen Geometriden ab; bei *castiliaria* ist der Penis sehr kurz, gerade und spitz. Er gleicht darin eher noch dem entsprechenden, freilich gekrümmten Gebilde von *Püngeleria capreolaria*, bei der auch im übrigen eine ähnliche Uebereinstimmung mit *castiliaria* vorliegt, wie bei *Ellopia*; doch sind bei *capreolaria* die Valven viel schlanker und der Uncus ist breiter angesetzt. So dürfte die Stellung von *Adalbertia* zwischen *Püngeleria* und *Ellopia* auch dem Genitalbau des ♂ nach durchaus am Platze sein.

Zucht von Euprepia pudica Esp. *)

Von **Alfred Kieper**, Liegnitz.

Ueber die Aufzucht dieses schönen und interessanten Bären ist eigentlich bisher wenig bekannt geworden und viele Sammler wissen erfahrungsgemäß von der Eigenart dieses in Südeuropa heimischen Falters wenig. Deshalb möchte ich hier einige Ergänzungen folgen lassen.

Die Unterbringung der Raupen erfolgt am zweckmäßigsten in Holzkästen etwa von der Größe 30 x 20 x 15 je nach Anzahl. Darüber wird dann Drahtgaze oder ähnliches gestülpt, damit die Luft freien Zutritt hat. Das Futter besteht aus süssen Gräsern, und zwar werden glattblättrige Arten bevorzugt. Wenn man jedoch einen Leckerbissen reichen will, so gebe man frische Roggensaat, diese wird besonders gerne genommen und man erzielt damit schöne starke Tiere. Die Nahrungsaufnahme findet hauptsächlich in der Dunkelheit statt; am Tage sind die Raupen verkrochen oder halten sich nebeneinander geschmiegt in den Kastenwinkeln auf. Im Mai, wenn die Raupe erwachsen ist, lege man in die Kästen eine Schicht vorjähriges, trockenes Waldgras oder dergleichen, etwa 3—5 cm dick und darauf das Futter. Die vollentwickelte *pudica*-Raupe wird sich dann verkriechen und zwischen den alten Halmen ein Gespinst anfertigen. In diesen lebt die Raupe zunächst ohne Verwandlung bis etwa Ende Juli; alsdann erfolgt die Verpuppung. Es empfiehlt sich, alles ungestört zu lassen; nach ungefähr 14 Tagen erscheint dann Anfang August zur Freude des Sammlers der schöne, in den Farben schwarz, weiß und rosa gehaltene Falter.

Die Copula, welche des Nachts erfolgt, ist leicht in kleinen Kästchen zu erreichen. Die Weiterzucht ist zwar durch die Ueberwinterung etwas langwierig, jedoch ohne Schwierigkeiten bei nicht zu niedriger Temperatur durchzuführen.

---

*) siehe auch, was Gustav Lederer im Handbuch für den praktischen Entomologen Bd. III, S. 107 sagt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1935/36

Band/Volume: 49

Autor(en)/Author(s): Kieper Alfred

Artikel/Article: Zucht von Euprepia pudica Esp. 59